

Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie

Autor(en): **Zeller, M.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **42 (1944)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

messungstechniker die Weisungen nicht innegehalten würden und daß nur für 10% keine Übertretungen bestehen. Die restlichen 10% der Vermessungstechniker hätten Ausnahmegewilligungen.

Der Zentralvorstand des S. G. V. habe verlangt, daß die behaupteten Fälle der Übertretung unter Anhörung der Prinzipale untersucht werden müßten. Die eidg. Vermessungsdirektion wird in der Angelegenheit weitere Erhebungen machen.

Herr Vermessungsdirektor Dr. Baltensperger kann sich vorläufig nur dahin äußern, daß die Behauptungen der Vermessungstechniker zurzeit genau untersucht werden. Die Untersuchung, die streng konfidentiell erfolgt, wird zeigen, ob die Angaben der Vermessungstechniker zutreffen oder nicht. Im übrigen stehen die Weisungen nach wie vor in Kraft und deren Nichteinhaltung stellt eine Pflichtverletzung dar, die strafbar ist.

8. *Umwandlung des Vereins.* Präsident Bertschmann gibt die Hauptpunkte des Umgestaltungsgedankens bekannt. Die Sektionen bilden die Zusammenfassung in räumlicher Hinsicht. Die verschiedenen Fachrichtungen bilden Gruppen des Zentralvereins. Der neue Statutenentwurf ist den Sektionen und Gruppen zur Beratung überwiesen worden.

In der Diskussion äußert sich Herr Härry, Adjunkt des eidg. Vermessungsinspektorates. Man höre zum Umwandlungsvorschlag vielerorts kritische Stimmen. Beim Geometerverein sei jetzt soweit alles in Ordnung. Bei den Photogrammetern herrsche die Ansicht, man gehe unter im neuen Verein und der Behandlung wissenschaftlicher Fragen werde nicht mehr der gebührende Platz eingeräumt. Nach seiner Ansicht sollte es jedoch bei richtiger Handhabung möglich sein, an der Umorganisation alle profitieren zu lassen. Herr Härry ist der Auffassung, man solle den Statutenentwurf absolut unvoreingenommen ansehen und beraten. Auch der S. I. A. hat eine Zusammensetzung verschiedenartig gerichteter Interessengruppen. Es sollte deshalb wohl möglich sein, die wesentlich einheitlicher ausgerichteten Vermessungsfachleute in einem Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik zusammenzufassen.

Diese sehr objektiven Worte sind offenbar das Resumé der Gedanken unserer Vereinsmitglieder. Die Diskussion wird nicht weiter angebeht und der Antrag des Zentralvorstandes und der Präsidentenkonferenz, auf die Umwandlung des Vereins einzutreten, gutgeheißen.

9. *Verschiedenes und Umfrage.* Zur Behandlung der Frage über die zu stellenden Anforderungen an den eidg. Originalübersichtsplan fand eine Konferenz statt. Der Vorsitzende gibt Kenntnis vom Resultat durch Verlesen eines Schreibens des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements. Es soll durch Vertreter der L + T., der Vermessungsdirektion und des S. G. V. eine nähere Umschreibung der aufzunehmenden Gegenstände aufgestellt werden.

Die allgemeine Umfrage wird nicht benützt. Präsident Bertschmann schließt mit einem speziellen Dank an alle Herren Kollegen, welche zur Diskussion beigetragen haben, um 13 Uhr die Versammlung.

Im Felde, Juni 1944.

Der Sekretär: J. Gsell.

Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie

*Protokoll der XVII. Hauptversammlung vom 3. Juni 1944
im Bahnhofbuffet Zürich.*

Der Präsident eröffnet um 14.15 die Sitzung, zu der sich 15 Mitglieder und Gäste eingefunden haben. Die Herren Bertschmann, Braschler, Häberlin, Härry, Schneider, v. Speyr und Weißmann sind verhindert und haben sich daher entschuldigt.

Das *Protokoll* der Hauptversammlung vom 27. November 1943 (publiziert in Nr. 1 vom 11. I. 1944) wird stillschweigend genehmigt. Ueber die Tätigkeit im Berichtsjahr erstattet der Präsident folgenden *Bericht*: „Der Vorstand veranstaltete im Jahre 1943 2 Mitgliederversammlungen, nämlich: Die XVI. Hauptversammlung am 10. April 1943 in Bern mit den Haupttraktanden: Neuwahl des Vorstandes. Für den austretenden Herrn Dipl.-Ing. Favre wird Herr Dipl.-Ing. F. Kobold gewählt und vom Vorstande mit dem Amte des Quästors betraut. Die beiden Rechnungsrevisoren Häberlin und Dr. v. Speyr werden wiedergewählt. Behandlung der Eingabe von Prof. *Imhof* betreffend Erweiterung des Tätigkeitsbereiches der Gesellschaft.

Referat von Herrn Dr. *Krebs* über Photogeologie und Luftvermessung im Dienste der Erdölexploration.

Die zweite Veranstaltung war die Herbstversammlung vom 27. Nov. 1943 in Bern mit dem Vortrag von Herrn Dr. W. K. *Bachmann* über die Fehlertheorie der gegenseitigen Orientierung, mit ausgiebiger Diskussion.

Es fanden zwei erweiterte Vorstandssitzungen statt. Die erste am 5. Oktober 1943 in Zürich, an der außer dem Vorstand folgende Herren teilgenommen haben: Prof. Bertschmann, Ing. Härry, Prof. Imhof, Direktor Schneider und Ing. Tank. Es wurde die Eingabe von Prof. Imhof eingehend behandelt und beschlossen, im Hinblick auf die bevorstehende Umorganisation des Schweiz. Geometervereins vorläufig von einer Statutenrevision abzusehen.

Die zweite erweiterte Vorstandssitzung fand am 15. Mai 1944 in Zürich statt. Die Besetzung war dieselbe wie bei der ersten Sitzung. Es handelte sich um die Stellungnahme unserer Gesellschaft zu dem neuen Statutenentwurf für einen Schweiz. Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik, worüber unter Punkt 6 der Traktanden der XVII. Hauptversammlung referiert wird.

An Publikationen haben unsere Mitglieder erhalten: Die Protokolle der Sitzungen, das Autoreferat von Herrn Dr. Krebs, die Dissertation von Herrn Dr. W. K. Bachmann.

Die *Internationale Gesellschaft für Photogrammetrie* hat im Berichtsjahre nichts von sich hören lassen. Die „*Photogrammetria*“ hat in Wirklichkeit aufgehört zu erscheinen, weil sie mit andern deutschen Zeitschriften vereinigt worden ist. Damit haben wir uns während des Krieges abzufinden.“

Herr *de Raemy* bemerkt, daß zur gegenwärtigen Hauptversammlung nicht alle Mitglieder eingeladen worden seien. Der Präsident entschuldigt sich, daß tatsächlich unterlassen worden war, einen Sonderdruck der Einladung, die am 9. Mai 1944 in der Schweiz. Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik erschienen ist, den Mitgliedern zuzustellen. Er fragt daher an, ob Einsprache gegen die Abhaltung der Hauptversammlung erhoben werde, was nicht der Fall ist. Im übrigen wird der Tätigkeitsbericht genehmigt.

Die *Rechnung pro 1943*, über die der Quästor referiert, zeigt folgendes Bild:

Die Einnahmen betragen nach Rückzahlung von Fr. 170.— für einbezahlte Abonnementsbeträge auf die nicht mehr erscheinende Zeitschrift „*Photogrammetria*“ Fr. 1166.70. Ihnen stehen Ausgaben im Gesamtbetrag von Fr. 941.49 gegenüber. Das Vermögen der Gesellschaft betrug am 1. Januar 1943 Fr. 3030.17; es erreichte am 1. Januar 1944 den Betrag von Fr. 3175.38, erhöhte sich somit um Fr. 145.21. Nicht eingeschlossen im Vermögen sind zurückgestellte Jahresbeiträge an die Internationale Gesellschaft für Photogrammetrie im Betrage von Fr. 350.—, die zurzeit

nicht einbezahlt werden können, sowie der Kongreßfonds, dessen Höhe Fr. 789.80 erreicht.

Der Präsident verliest den Bericht der Rechnungsrevisoren, worauf die Rechnung stillschweigend genehmigt wird.

Das *Budget pro 1944* sieht bei gleichbleibenden Mitgliederbeiträgen (Einzelmitglieder Fr. 8.—, Kollektivmitglieder Fr. 30.—) total Fr. 1040.— Einnahmen und Fr. 1030.— Ausgaben vor. Budget und Mitgliederbeiträge werden einstimmig genehmigt.

Herr Dipl.-Ing. Häberlin hat seine Demission als Rechnungsrevisor eingereicht. Die Versammlung schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an und wählt einstimmig Herrn *Grundbuchgeometer Knecht* als zweiten Rechnungsrevisor. Der Präsident dankt dem Quästor für die vorzügliche Rechnungsführung und den Rechnungsrevisoren für ihre Arbeit.

Unser Mitglied Herr Prof. *Bertschmann* hat als Präsident des *Schweiz. Geometervereins* für diesen Verband neue Statuten ausgearbeitet und sie der Präsidentenkonferenz jenes Vereins vorgelegt, nachdem auch die SGP. angefragt worden war, ob sie dem neuzugründenden Verband event. als Gruppe beitreten würde.

Der erweiterte Vorstand der SGP. hat diese Frage in der Sitzung vom 5. Mai 1944 behandelt. Hierbei wurden gewisse prinzipielle Bedenken geäußert, weil der SGV. im Gegensatz zu unserer Gesellschaft mehr eine wirtschaftlich-materielle Einstellung vertritt. Andererseits bietet eine Dachorganisation die Möglichkeit finanzieller Unterstützung unserer mehr wissenschaftlichen Tätigkeit. Die Detailberatung ergab einige Abänderungsanträge, und der erweiterte Vorstand beschloß, der SGP. den Beitritt zum neuen Verbands vorzuschlagen. — Wenn einmal der bereinigte Statutenentwurf vorliegen wird, soll dieser nochmals durch den erweiterten Vorstand geprüft und unsern Mitgliedern vor der Hauptversammlung zugestellt werden, die dann endgültig Beschluß fassen wird. Der Vorsitzende orientiert noch kurz über den Inhalt der neuen Statuten des „*Schweiz. Verbandes für Vermessungswesen und Kulturtechnik*“, die sich eng an die Statuten des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins anlehnen im Hinblick auf die Zweckbestimmung und die Aufnahmebedingungen. Die Präsidentenkonferenz des SGV. hat den Entwurf einstimmig gutgeheißen und verlangt, daß dieser auch der „*Schweiz. Gesellschaft für Kulturtechnik*“ vorgelegt werden soll, so daß alle Interessenten sich vor der endgültigen Festlegung der Statuten dazu äußern können. Der SGV. wird sich vorher auflösen, so daß alle Interessenten gleich behandelt werden. Auch der Vorstand unserer Gesellschaft wird auf diesen Zeitpunkt neue Statuten ausarbeiten, die der neuen Situation angepaßt sein werden.

In der *Diskussion* äußert sich Prof. *Imhof* in zustimmendem Sinne. Er betrachtet die Vorteile des Beitrittes unbedingt als größer als die bereits erwähnten Nachteile. Einerseits beansprucht *eine* Gesellschaft den Einzelnen weniger zeitlich und finanziell, dazu erhalten Vorträge und Veranstaltungen unserer Mitglieder mehr Zuhörer und Interessenten. Die Zeitschrift kann ausgebaut werden, und der Zusammenschluß entspricht der gegenwärtigen Ausbildung an der ETH. Die Frage der Erweiterung unseres Gesellschaftszweckes bleibt einer spätern Diskussion vorbehalten. Der SGV. steht uns fachlich am nächsten; der Anschluß an den neuen Verband erscheint daher als die beste und zweckmäßigste Lösung. Auf eine Anfrage von Herrn Dipl.-Ing. *Berchtold* teilt der Präsident mit, daß es den Mitgliedergruppen als Sektion des Verbandes freigestellt werde, wo sie außerdem Mitglied sein wollen, so daß der bisherige Zusammenhang mit der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie gewahrt werden wird. — Zum Traktandum „*Verschiedenes*“ wird das Wort nicht verlangt.

Nach kurzer Pause erteilt der Präsident das Wort dem Referenten, Herrn Dipl.-Ing. A. Pastorelli, Assistent am photogrammetrischen Institut der ETH., zu seinem Vortrag über „*Aerotriangulation mit Filmen*“, in welchem der Referent in knapp 40 Minuten einen sehr klaren Überblick gibt über die am photogrammetrischen Institut gemachten Versuche und Erfahrungen. Der Präsident dankt dem Vortragenden für die vorzügliche Orientierung, die alle Mitglieder nächstens im Druck erhalten werden.

An der anregenden und interessanten *Diskussion* beteiligen sich die Herren Dr. W. K. Bachmann, Prof. Baeschlin, Dipl.-Ing. Berchtold und Prof. Zeller. Zunächst weist Prof. Zeller auf die noch ungenügende Bildqualität beim verwendeten Material hin, die sich namentlich in den Ecken stark bemerkbar macht. Er erwähnt ferner, daß er schon am Pariser Kongreß 1934 auf die Notwendigkeit der Einschaltung eines Zwischenpunktes ungefähr in Streifenmitte hingewiesen habe, was auch bei Verwendung eines Statoskopes, wie die neuen Versuche zeigen, bessere Resultate ergibt, indem dadurch die seitlichen Ausbiegungen und die Höhenfehler ausgeglichen werden können. Als nächstliegende Aufgaben bezeichnet er die vom Referenten vorgeschlagenen Versuche zur Prüfung der Statoskopangaben im Flugzeug und neue Lufttriangulationen mit Platten und *signalisierten* Kontrollpunkten zur Abklärung der noch vorhandenen Restfehler. Dr. Bachmann weist darauf hin, daß bei jeder Aufgabe die verlangte Genauigkeit maßgebend sei für die einzuschlagende Methode. Er hält daran fest, daß fünf- oder sechsmal gegenseitig orientiert werden sollte. Er begrüßt im übrigen die von Herrn Pastorelli erstmals angewendete Methode, das b_z nach Statoskopangabe erst *nach* erfolgter gegenseitiger Orientierung einzuführen. Er glaubt jedoch, daß auch die b_z aus der gegenseitigen Orientierung berücksichtigt werden sollten und daß auch die Erdkrümmung bei den Höhenfehlern noch mitspielen. Er vertritt die Auffassung, daß die Fehlertheorie der Aerotriangulation noch gründlicher studiert werden sollte. Er beanstandet insbesondere die bei den bisherigen Versuchen eingeführte Nachdrehung $\Delta\varphi$ der einzelnen Raummodelle, die s. E. vermieden werden könnten. Dipl.-Ing. Berchtold glaubt, daß die gerügte Unschärfe der Filme von Astigmatismus herrühre. Er schreibt der erreichbaren Genauigkeit nicht die Bedeutung zu, die z. B. einer *praktisch* verwendbaren Methode zukommt. Die von Herrn Dr. Bachmann beanstandete systematische Nachdrehung erachtet er als belanglos, da sich die nachherige Auswertung doch auf die ausgeglichenen Paßpunkte stütze. Prof. Zeller erwähnt, daß die Nachdrehungen $\Delta\varphi$ zirka 20 bis 30° betragen, daß aber die Höhenfehler einmal positiv, dann wieder negativ sein können, also eher von Justierfehlern herrühren als von der Erdkrümmung. Prof. Baeschlin unterstützt die Forderung Dr. Bachmanns, die Ausgleichung gründlich zu erforschen, ganz gleichgültig, ob die Praxis dies erfordere oder nicht. Wenn dieser Forderung nicht Genüge geleistet wird, so zeigt die Erfahrung, daß in der Praxis große Rückschläge zu erwarten sind; erst wenn man theoretisch klar sieht, kann die Lösung einer bestimmten Aufgabe mit der geforderten Genauigkeit angegeben werden. In diesem Sinne richtet er einen speziellen Appell an die Industrie. Dipl.-Ing. Berchtold geht noch auf einige Bemerkungen des Vorredners ein und erklärt, daß aus den ersten Versuchen mit der Filmkammer die notwendigen Folgerungen gezogen worden seien. In seinem Schlußwort dankt der *Referent* für die in der Diskussion gegebenen Anregungen und für die freundlichen Worte des Vorsitzenden. Er gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß in unserer Gesellschaft eine ungezwungene Aussprache zwischen Theoretiker und Praktiker stattfinde, die sehr fruchtbar sei. Das seinem Referat entgegengebrachte Interesse wird ihm für seine weiteren Arbeiten ein Ansporn sein. Mit dem Hinweis, daß eine mehrfache Wiederholung der gegenseitigen Orientierung erst ange-

zeigt sei, wenn bessere Bilder vorhanden sein werden, schließt er seine Ausführungen.

Der Präsident dankt dem Referenten und den Diskussionsrednern nochmals und stellt fest, daß der heutige Vortrag gezeigt habe, daß uns noch manche Probleme der Photogrammetrie im Schoße unserer Gesellschaft beschäftigen werden. Schluß der Sitzung 17.30.

Der Sekretär:
M. Zeller.

Frühjahrsversammlung der Sektion Waldstätte und Zug

Am 3. Juni 1944 hielt die Sektion Waldstätte und Zug ihre ordentliche Frühjahrsversammlung in Luzern ab. Infolge des guten Wetters war die Versammlung nicht gut besucht, trotzdem das Amt eines neuen Präsidenten zu vergeben war.

Nachdem Protokoll und Jahresrechnung von der Versammlung genehmigt, die Berichte des Vizepräsidenten und der Taxationskommission verlesen waren, schritt man zur Ersatzwahl des im Berichtsjahre verstorbenen Präsidenten Karl Zündt. Vizepräsident Kunz würdigte nochmals in Worten der Anerkennung die Verdienste unseres verstorbenen Präsidenten. Die Wahl des neuen Präsidenten war rasch erledigt. Einstimmig wurde unser Vizepräsident und Kassier G. Kunz in Ruswil, der nun schon fast ein Jahr die Vereinsgeschäfte geleitet hat, zum Präsidenten ernannt. Als Vizepräsident und Kassier wurde einstimmig O. Ammann in Reiden gewählt. Als Aktuar bleibt W. Hauenstein, Cham.

Bei den Taxationsfragen wurde die Versammlung durch den Präsidenten der Taxationskommission über den Stand des Güterzusammenlegungstarifes orientiert.

In der allgemeinen Umfrage referierte Herr Kantonsgeometer Zünd über das Vermessungsprogramm im Kanton Luzern. Anschließend wurde über das Thema „Bebauungspläne“ als willkommenes Beschäftigungsgebiet des Geometers diskutiert. Um 17 ½ Uhr konnte der Präsident die Versammlung schließen.

Wer nicht sofort an die Heimreise denken mußte, traf sich nach der Versammlung noch zu einer gemütlichen Zusammenkunft im Hotel zum Wilden Mann, bis es Zeit zum Aufbruch war.

W. H.

Exkursion in die Linthebene

Der freundlichen Einladung der Bauleitung für die Meliorationsarbeiten der Linthebene zur Besichtigung der Entwässerungsarbeiten in der Linthebene gerne Folge leistend, versammelten sich am 13. Mai 1944 um 10 Uhr eine Anzahl Mitglieder der Sektion Waldstätte-Zug auf dem Bahnhofs von Siebnen. Nach der Begrüßung und einer orientierenden Einleitung über die Meliorationsarbeiten in der Linthebene durch Herrn Chefingenieur Zumbach begaben sich die Teilnehmer der Exkursion nach dem Mühlebach um die dort schon fertigerstellten Arbeiten zu besichtigen. Dem neuerstellten Kanale abwärts folgend, interessierte vor allem der Ausbau der Kanalsohle und die Einmündung der verschiedenen Seitenbäche. Einer eingehenden Besichtigung wurde auch die Wehranlage die der Speisung des alten, schon bestehenden Mühlekanals dient, unterzogen. Ebenso fand die unterhalb des Wehres liegende Straßenbrücke wegen ihrer einfachen und schönen Form und Ausführung allgemeine